

HERMAN O. PINEAS, M. D.

57 EAST 88 STREET

NEW YORK 28, N. Y.

SACRAMENTO 2-8674

4. September 1966

Nervenaerztliches Gutachten

Herr Meyer BRANDSDORFER, 810 Eastern Parkway, Brooklyn, New York 11213, ist am 23. August 1966 von mir untersucht worden. Er gab mir folgende Vorgeschichte:

Er ist am 15. Mai 1915 in Chrzanow geboren. Sein Vater war ritueller Schlachter. Kl. war der vorzuegste von 7 Kindern. Von seinen Geschwistern haben 2 Brueder die Verfolgung ueberlebt; einer von ihnen wohnt in New York. Die Eltern und 4 Geschwister sind umgebracht worden.

Kl. hat 7 Jahre die Schule besucht und war ein guter Schueler. Anschliessend hat er in Bochnia 3 Jahre die Baeckerlehre durchgemacht. Von 1936-38 war er bei der Infanterie in Tarnopol Soldat. Nach Entlassung wurde er Baeckergeselle in Bochnia, ist dies auch noch nach Einmarsch der Deutschen eine zeitlang gewesen, bis zum Fruehjahr 1940. Damals wurde er mit anderen Arbeitsfaehigen aus dem Gottesdienst herausgeholt und in einem Gefaengnis gehalten, wurde bei kaerglicher Ernaehrung 3 Monate lang zu Saeuberungsarbeiten in den Strassen gezwungen. Anschliessend kam er in ein ZAL Klei bei Bochnia zur Arbeit in einer Munitionsfabrik, von dort im Maerz 1942 ins KZ Krakau-Plaszow. Als ein Haeftling von dort gefluechtet war, wurde zur Strafe vor den Augen aller Inhaftierten jeder zehnte erschossen, unter ihnen ein aelterer Bruder des Kl. Die Arbeit in Plaszow bestand im Strassen- und Barackenbau. Bald nach der Erschiessung seines Bruders ist Kl. von einem Baugeruest heruntergestuerzt und, als er am Boden lag, von einem SSmann "zur Strafe" getreten und bewusstlos geschlagen worden. Er trug von dieser Misshandlung Verletzungen an der Nase, einem Ohr und der linken Schulter davon und verlor einige Zaehne. Er war gezwungen, am naechsten Tag wieder zur Arbeit zu gehen. Ende 1944 kam er ins ZAL Langenbilau. Dort gab es keine Arbeit und kaum zu essen. Im Februar 1945 ist Kl. mit anderen Haeftlingen entlaufen und hat sich mit der Gruppe in den Waeldern um Wasserburg versteckt gehalten. Einige seiner Kameraden sind beim Versuch, Essen zu beschaffen, geschnappt und erschossen worden. Ende April 1945 wurden sie befreit.

Nach der Befreiung hat Kl. sich in Etappen in seine Heimat gegeben, hat niemanden von seiner elterlichen Familie vorgefunden und ist nach Krakau gegangen.

Wegen der feindlichen Einstellung der Polen hat er Krakau verlassen und ist nach Wiesbaden gekommen. Er wurde dort an Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Nasen- und Schulterverletzung behandelt. Kl. hat 1948 in Wiesbaden eine Frau aus Lodz geheiratet. Im selben Jahr sind sie in die USA eingewandert. Sie haben jetzt 4 Söhne, 19; 17; 16 und 12 Jahre alt.

Kl. hat in New York von Beginn an in seinen ersten Fünf als Mascher gearbeitet, immer bei derselben Firma, wo er Spezialist im Schneiden von Brotteig ist. Sein letzter Jahresverdienst war etwa \$7000.--

Kl. muss zeitweise wegen allzu grosser Kopfschmerzen zuhause bleiben oder früherer Wohnhaus und hat dadurch Verdienstaussfall. Er verneunt dadurch etwa 5-6 Wochen Arbeitszeit im Jahr. Er kommt sich leicht mit Vorgesetzten und Mitarbeitern, ist seit der Befreiung sehr glücklich geworden. Er wird trotzdem nicht entlassen und blickt auf seine Verfolgungsvergangenheit mit Bitterkeit, weil Mascher hierzulande ein Kaugelberuf ist. Seit der Befreiung hat Kl. seine früher besessene innere Ruhe verloren und hat sich angewöhnt, in der Idee, dadurch ruhiger zu werden, täglich 40 Zigaretten zu rauchen. Wenn er abends von der Arbeit nachhause kommt, bei der er den ganzen Tag stehen muss, fühlt er sich ausserordentlich erschöpft und hat Kopfschmerzen. Er ist schon morgens müde und hat schon dann Kopfschmerzen. Er schläft schnell ein, wacht aber allmählich mehrmals auf. Er verlässt dann jedesmal das Bett und geht in Zimmer heraus, geht zurück ins Bett und schläft wieder ein. Seine "Schlaf" 3 Schichten " gibt ihm nicht genügend Erholung. Verfolgungsträume sind im Laufe der Jahre seltener geworden. Kl. fühlt sich innerlich müde und hat häufig Kopfschmerzen. Intensität und Häufigkeit sind seit der Befreiung dieselben geblieben. Sie halten noch nach Nimmchen von Aspirin etwa 1/4 Stunden an. Wenn sie zu stark sind, bleibt Kl. Mass oder verlässt den Betrieb vor Arbeitsschüssen. Seit der Befreiung hat er keinen rechten Appetit. Er ist in Wiesbaden von Dr. Steinberg wegen Magenbeschwerden und vegetarischer Diät behandelt worden, jetzt von Dr. Arthur Cohn in Brooklyn, desgleichen an Kopfschmerzen. Kl. heilt nicht. Ob es sich um ein organisches oder nervöses Krankheitsbild handelt, weiss Kl. nicht. Seit der Befreiung sei er ein anderer Mensch geworden. Er sei für sich selbst gesellig gewesen und habe Sport getrieben, sei seinen Fussballklub Torwart gewesen. Er sei häufig in Bars gegangen und habe viele Freunde gehabt. In aller Ruhe habe er seit der Verfolgung keinerlei

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.